

Carlotta, Max und Bela fanden es gut!

Medebach/Winterberg 29.08.2023

Gemeinsames Präventions-Projekt der Sekundarschule Medebach-Winterberg und der LWL Klinik in Marsberg



Schon in dem bekannten Sauerlandlied der Band Zoff ist zu hören:

„In einer Baracke in Kalberschnacke, da übt die Kapelle der Feuerwehr. Sie machen viele Stunden Radetzkmarsch und fünf Kisten Warsteiner leer!“

Das im Lied der Band beschriebene idyllische Sauerland ist nicht nur bekannt für seine wunderschönen Landschaften, sondern auch für sein reges Vereinsleben, ganz besonders durch die vielen Schützenfeste, bei denen man so richtig gut feiern kann.

Und da gehört es eben irgendwann dazu, dass man das erste Bier mittrinkt. „In Begleitung der Eltern geht das ja auch schon ab 14 Jahren,“ weiß Max zu berichten.

„Alles normal, ist halt so!“

„Viele Jugendliche trinken irgendwann Alkohol“, sagen sie.

Dass das der Anfang eines *problematischen Konsumverhaltens* werden kann, war den Dreien nicht bewusst.

Die Sekundarschule Medebach-Winterberg möchte durch die Zusammenarbeit mit der LWL Klinik ganz hautnah vermitteln, wie sich Lebensbiographien verändern können, wenn Alkohol und/oder Drogenkonsum „aus dem Ruder laufen“, das gewohnte Leben sich nur noch um die legale, oder illegale Droge dreht, bis der Weg schließlich, im besten Fall, in einer therapeutischen Einrichtung, wie der LWL Klinik in Marsberg, vorläufig zum Stillstand kommt.

Patienten der Klinik berichteten den Schüler*innen der vier 10. Klassen der Sekundarschule ganz offen, was die Sucht mit ihnen und ihren Familien

gemacht hat, und wie schwierig es ist, den Teufelskreis aus Abhängigkeit, Konsum, Entgiftung und Rückfall wieder zu verlassen.

„Ich habe meinen Konsum im Griff“ ist eine Illusion, sagen die Betroffenen, denn keiner von ihnen konnte den Zeitpunkt benennen, an dem seine/ihre Suchtgeschichte begann.

„Das erste Mal stutzig wurde ich, als ich nach einem Monat 40 leere Flaschen Sekt zum Altglascontainer gebracht habe“, berichtete eine Patientin. „Vielleicht habe ich da gemerkt, dass ich alkoholkrank bin. Zu dem Zeitpunkt hatte ich aber schon über Jahre exzessiv getrunken, ohne mir Gedanken über meinen Konsum zu machen.“

Dass die Patienten die Jugendlichen mit ihren persönlichen Lebensgeschichten erreicht haben, merkte man auch daran, dass es mucksmäuschenstill im über 200 Jahre alten historischen Saal der LWL Klinik war; und, dass viele Fragen gestellt wurden.

„Es war schon eine gute Idee so ein Präventions-Projekt mit uns zu machen,“ meint Carlotta, „ich werde sensibler mit dem Thema umgehen, vorher habe ich mir keine Gedanken dazu gemacht!“

Deshalb einen herzlichen Dank an die LWL Klinik in Marsberg und die Städte Medebach und Winterberg, die durch die Übernahme der Buskosten das Projekt erst möglich gemacht haben.

N.Winzenick
- Schulsozialarbeit -